



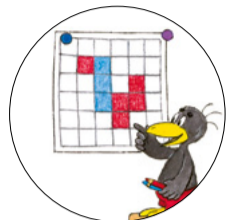
### im Interview



Im Gespräch mit einem Illustrator und einer Herstellerin ...

Seite 2-3

### Mathematik



Lernstände kindgerecht und informativ erfassen ...

Seite 4-5

### für Ihr Klassenzimmer



Gleich einsetzbar, ein Plakat zum Thema Geometrie ...

Seite 6-7

### Deutsch



Texte verfassen und beurteilen mit dem Bücherwurm ...

Seite 8-9

### Englisch



Portfolioarbeit in der Grundschule ...

Seite 10-11

## „Hänsel und Gretel bei den sieben Zwergen“

Märchen-Wettbewerb für Leipziger Schulen begleitend zur Neuinszenierung der Reiseoper „Hänsel und Gretel“

Nach dem Erfolg des letzten Schreibwettbewerbs zum Thema „Geschichten aus 1 000 und der zweiten Nacht“ veranstaltet der Klett Verlag zusammen mit der Oper Leipzig dieses Jahr einen weiteren Märchen-Wettbewerb: „Hänsel und Gretel bei den sieben Zwergen“.

### Wer kann teilnehmen?

Kinder der ersten bis zur vierten Klasse als Einzelpersonen oder im Klassenverband

### Womit kann man teilnehmen?

Mit bekannten Märchen, die ihr neu erzählt, weitererzählt oder miteinander „verschüttelt“ – maximal 60 Zeilen plus Überschrift – Erstklässler können auch zum Beispiel Bildergeschichten oder Comics einreichen.

### Jury

Eine Jury der Oper Leipzig und des Klett Verlags wertet alle eingesandten Arbeiten aus. Auf die Gewinner warten tolle Preise.

### Einsendeschluss

15.01.2016

### Einsendeadresse

Ernst Klett Verlag GmbH  
z. H. Michael Schlienz  
Kennwort „Hänsel und Gretel“  
Braunstr. 12, 04347 Leipzig  
oder per Mail an:  
m.schlienz@klett.de

# Neues Erscheinungsbild. Erweiterter Inhalt.

Aus dem „BücherwurmExpress“ wird „Bücherwurm&Co“. Mit diesem Namenswechsel wollen wir unterstreichen, dass es seit der letzten Express-Ausgabe neben dem Bücherwurm verstärkt auch Themen zu Mathematik und Englisch in der Grundschule gibt. Damit komplettieren wir für Sie den Service und freuen uns auf eine erweiterte Leserschaft.

In dieser Ausgabe lernen Sie den Illustrator des Raben Trax kennen und erhalten einen Einblick in den Herstellprozess unserer Handpuppen. Der Nussknacker beschäftigt sich mit dem Schwerpunkt Geometrie, Colour Land mit Portfolioarbeit und der Bücherwurm zeigt, wie das wichtige Thema „Texte



verfassen“ strategieleitet und sicher angewandt wird. Haben Sie sich schon einmal gefragt, wie die Tage eines Außendienstkollegen gefüllt sind? Nur einen kleinen,

aber den wichtigsten Teil seiner Zeit verbringt er an den Schulen. Was er sonst so treibt, erfahren Sie auf unterhaltsame Weise auf Seite 12. Und nicht zuletzt stellt der Bü-

cherwurm sein Lieblings Sommerkuchenrezept vor. Das wäre doch vielleicht gleich eine Anregung für ein Projekt an Ihrer Schule. Damit schaffen wir auch die Überleitung zum Sommer. Darauf freuen sich Schüler, Lehrer und auch wir im Verlag gleichermaßen. Denn der Sommer verspricht freie Wochen, frei von Schule, frei von Arbeit, endlich Zeit für sich, die Familie, Freunde. Zeit, neue Orte zu entdecken oder alte wieder zu besuchen. Wir wünschen Ihnen und Ihren Schülern schon jetzt eine erholsame unterrichtsfreie Zeit, auch wenn es noch einige Wochen bis dahin sind. Aber die Vorfreude ist bekanntlich die schönste Freude.

Ihr Klett Grundschulverlag



**Tipp:** Im Klett-Buch „Märchen für die Grundschule“, sind sämtliche Ideen zum produktiven Umgang mit Märchen beschrieben.  
ISBN 978-3-12-310498

### Werkstatt 7: Märchen zusammenschütteln

- Ihr kennt sicherlich die Bilder, auf denen ganz viel gemalt ist. Man nennt sie Wimmelbilder. Man kann auch Märchen erzählen, in denen ganz viele Figuren vorkommen. Dann sind es Wimmelmärchen oder weil die Märchen durcheinander geschüttelt sind, nennt man sie Schüttelmärchen.

#### Tanzfest bei den Zwergen

Seit Jahren lebten die sieben Zwerge mit Rotkäppchen auf dem Bauernhof. Früher wohnte nebenan die alte Geiß mit ihren sieben Kindern. Als die Geiß alt und schwach war, zogen sie zu den sieben Zwergen. So hatte nun jeder Zwerg ein Geißlein, um das er sich kümmerte. Als Dank durfte er sonntags auf seinem Geißlein reiten. An einem Sonntag trafen sie unterwegs einen Esel, einen Hund, eine Katze und einen Hahn. Diese nannten sich die Bremer Stadtmusikanten. Zusammen gingen alle zum Bauernhof zurück. Rotkäppchen deckte den Tisch und ein Fest begann. Die Stadtmusikanten spielten auf zum Tanz. Die sieben Zwerge tanzten mit den sieben Geißlein. Rotkäppchen sang dazu das Lied vom bösen Wolf. Die alte Geiß saß im Schaukelstuhl und schaute zu.

- Versuche ein eigenes Schüttelmärchen zu schreiben. Suche dir dazu die Namen von Märchenfiguren aus. Überlege dann, wo sie sich treffen und was sie machen.

- In einem Schüttelmärchen kann es ganz anders zugehen, als du es gewohnt bist. Der Wolf und die Hexe sind nicht böse, die Prinzessin ist nicht schön und der Prinz nicht tapfer ...

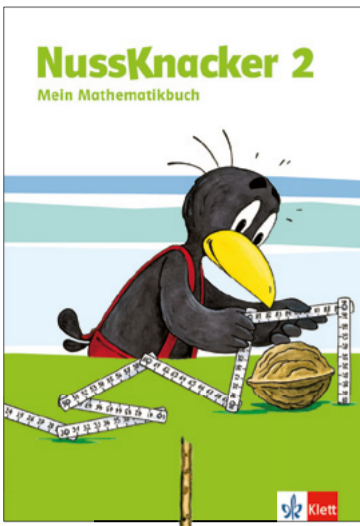
#### Frau Wolf und die sieben Geißlein

Als die Vorräte zu Ende gingen, wollte die alte Geiß einkaufen gehen. Vor allem brauchten ihre Kleinen frisches Gemüse. Aber mit den sieben Kleinen auf den Markt zu gehen, das war für sie die Hölle. Also brauchte sie einen Geißlein-Sitter. Sie fragte die Frau Wolf und die Kleinen freuten sich schon. Frau Wolf spielte nämlich immer so schön mit ihnen. Besonders gerne brummete und heulte sie mit den Geißlein. Die Geißlein konnten bald das Wolfsgeheul besser als das Ziegengeacker. Als die alte Geiß nun fort war, klopfte der Fuchs, der alte Schlawiner. Er war hungrig und wollte ins Haus. Das Wasser lief ihm schon im Mund zusammen. Da sagte Frau Wolf: „Wir heulen dem Fuchs was vor, damit er Angst bekommt.“ Gesagt, getan! Sie heulten drauf los, so laut wie noch nie. „O je!“, dachte der Fuchs, „Da drin ist ja ein ganzes Wolfsrudel!“ Er flüchtete so schnell er konnte. Als die alte Geiß wieder nach Hause kam, bedankte sie sich herzlich bei Frau Wolf. Zum Dank schenkte sie ihr eine ganze, runde Fleischwurst.

- Denke dir ein eigenes verkehrtes Märchen aus und schreibe es auf.

### Impressum

Ernst Klett Verlag GmbH – Zweigniederlassung Leipzig – Grundschulverlag  
Martin-Luther-Ring 3 – 04109 Leipzig  
Kontakt: buecherwurm@klett.de  
Autoren: Petra Bauersfeld, Ulrike Gergaut, Gerit Sander, Jana Nebel, Jan-Holger Gründler, Heidrun Schäfer, Karin Töpfer  
Fotos: alle Fotos © Klett Archiv  
Illustrationen: Bettina Reich, Thomas Przygodda  
Konzeption/Satz: Gunter Haasch  
Druck: Druckerei Hennig, Markkleeberg



### Thomas Przygodda – der Illustrator des Raben Trax – im Interview



Herr Przygodda, seit 11 Jahren zeichnen Sie für den Ernst Klett Verlag den Raben Trax im Nussknacker. Wie sind Sie eigentlich zum Zeichnen gekommen?

Von Kindesbeinen an habe ich schon gezeichnet und gemalt! Später, nach meinem mäßigen Abitur, habe ich dann studiert – erst Lehramt Kunst und dann Design. Ich habe also meine große Leidenschaft zum Beruf gemacht.

Kommen Sie aus einer künstlerischen Familie? Wurde Ihnen das Malen vererbt?

Das kann ich beides durchaus behagen. Mein Vater hat als Lehrer auch Kunst unterrichtet, meine Mutter besitzt ebenfalls künstlerisches Talent. Bei uns zu Hause wurde immer auch Musik gemacht. Meine Eltern haben mich und meine drei Brüder ermutigt, kreativ zu sein und unsere Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Übrigens habe ich das Talent an meine Kinder vererbt, beide zeichnen viel und erstaunen mich immer wieder mit ihren Ideen und ihrer guten Beobachtungsgabe. Mal schau'n, was daraus noch wird ...

Wie sind Sie zum Nussknacker und zum Trax gekommen? Durch Zufall. Ein ehemaliger Studienkollege hat die Verbindung

zum Ernst Klett Verlag hergestellt. Ich habe Probezeichnungen eingeschickt (wie viele andere auch), hatte Glück bzw. das richtige Raben-Gespür und habe den Auftrag bekommen. Alles begann 2004 mit Trax, der damals ein rot-weiß gepunktetes Tuch trug.

Welche Materialien verwenden Sie für Ihre Schulbuch-Illustrationen?

Es sind meistens zuerst Strichzeichnungen. Ich verwende einen Fineliner, dann werden die Illustrationen mit Aquarellfarbe koloriert. Für die Federn setze ich z.T. auch weißen Buntstift ein. Ich arbeite aber auch anders, fast immer mische ich verschiedene Techniken, mitunter ist auch Fotografie dabei.

Was sind Ihre bevorzugten Themen?

Ich liebe es, Märchen- oder Bilderbücher zu illustrieren. Also Bücher, in denen es nicht zu modern zugeht. Dazu gehören auch Schulbücher für das Fach Deutsch mit Märchen, Fabeln oder Geschichten von bekannten Autoren, z.B. Cornelia Funke, Joachim Ringelnatz, Goethe, Schiller und vielen anderen. Ich mag Comics und natürlich solche fröhlichen Figuren wie den Trax.

Wovon lassen Sie sich inspirieren? Vom Leben um mich herum, von Kinofilmen, Bildern, Fotos. Um Geld zu verdienen, habe ich früher zahlreiche Nebenjobs angenommen: Ich weiß, wie es auf einer Baustelle aussieht und wie es ist, mit einem Rettungswagen im Einsatz zu sein. Ich gehe in die Natur, schaue mir Leute an, also auch beim Einkaufen im Supermarkt kann man durchaus Inspirationen sammeln. Interessante Orte und Dinge, die ich entdecke, fotogra-

jekt, das ich sehr gern angehen würde, sind Graphic Novels (Comicromane).

Was machen Sie, wenn Sie mal gerade nicht zeichnen oder malen?

Dann bin ich natürlich gern mit meiner Familie zusammen, mit meiner Frau, meiner Tochter (fast 17 Jahre) und meinem Sohn (11 Jahre). Die Kinder waren auch ein ideales 'Testpublikum', als ich damals begann, Trax zu zeichnen. Zwei Kaninchen werden von uns

versorgt. Ich mache Musik (Gitarre und Gesang). Und ich bin ein Fan von alten Autos (alter Technik sowieso) – überzeugter Oldtimerfahrer. Das Unterwegssein mit den Wagen und das Schrauben ist für mich wie für andere Urlaub.

Und was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Für mich persönlich: dass ich noch lange von meiner Arbeit in meinem Traumjob als Illustrator leben kann. Und eher ganz allgemein: dass die Menschen klug werden (was wohl noch etwas dauern wird).

**Kontakt:**  
Thomas Przygodda  
E-Mail: tprzy-3000@online.de

fiere ich für mein Archiv, in dem sich auch vieles aus Zeitungen u.ä. findet.

Illustrieren Sie neben Schulbüchern auch andere Bücher?

Ja, das ist auftragsabhängig. Hier bin ich offen für vieles. Ich habe schon Romane (für Erwachsene), Plattencover, Comicgeschichten, Storyboards illustriert. Ein Pro-

### Wie kommen die Handpuppen auf die Welt?

Ein Interview mit der Verlagsherstellerin Gabi Hager

Hello, ich bin die Handpuppe Nelly. Ich weiß, dass Grundschullehrerinnen mich sehr gerne für den Englischunterricht mit in ihre Klasse nehmen. Denn die Kinder lieben es, mit mir zu sprechen und zu spielen. Jetzt gibt es mich sogar als Fingerpuppe! Was ich allerdings nicht weiß: Wie bin ich eigentlich entstanden? Diejenige, die das wissen muss, ist Gabi Hager. Sie ist die Herstellerin für Colour Land und war für meine Produktion verantwortlich. Sie ist also – so to say – meine „Mummy“.

Zu ihr gehe ich jetzt. Und ich nehme gleich meine Freunde mit, den Raben Trax und den Bücherwurm.

Nelly: Hello Gabi, how are you?

Gabi: Oh, Hallo ihr Drei! Thank you. I'm fine. Was macht ihr denn hier?

Nelly: Wir haben eine Frage. Kannst du uns verraten, wo wir eigentlich herkommen?

Gabi: Na ja, ihr kamt in einem großen Karton per Schiff und LKW von ganz weit weg hier an, ward einzeln in Plastikfolie verpackt und ...

Nelly, Trax und Bücherwurm: Nein, nein, nein! Wir meinen – wie sind wir entstanden? Also, wie sind wir auf die Welt gekommen, sozusagen?

Gabi: Ach so. Na, da fangen wir mal ganz von vorne an. Zuerst zeichnet einer unserer Illustratoren von Colour Land, Bücherwurm oder Nussknacker eine Zeichnung als Vorlage.

Nelly: Und dann?

Gabi: Dann lassen wir bei einer Handpuppen-Firma anhand der

Zeichnung eine Musterpuppe anfertigen. Diese Musterpuppe schauen wir uns genau an, probieren sie aus, lassen Änderungen vornehmen ...

Trax: Puh, dauert das lange?

Gabi: Manchmal schon. Vor allem, wenn etwas an einer Handpuppe noch nicht so vollkommen ist.

Bücherwurm: Was denn zum Beispiel?

Gabi: Die Öffnung für die Hand muss passend sein, sie darf nicht zu groß oder zu klein sein. Oder der Mund lässt sich nicht gut bewegen. Bei dem Bücherwurm dürfen die Fühler nicht zu lang sein.

Nelly: Und wenn dann alles passt und funktioniert?

Gabi: Dann geht es in die Produktion. In einer großen Fabrik werden mehrere Tausend Handpuppen hergestellt: Stoffe zugeschnitten, genäht, Köpfe gefüllt, Augen gestickt, Zungen, Fühler oder Mützen angenäht. Und dann wird jede Handpuppe eingeschweißt und in große Kartons verpackt.

Nelly: Aus welchem Stoff sind wir eigentlich gemacht?

Gabi: Alle unsere Puppen werden aus Plüsch hergestellt.

Trax: Kann eigentlich etwas passieren, wenn wir zum Beispiel an eine brennende Kerze kommen?

Gabi: Nein, denn bei Klett wird jede Handpuppe auf ihre Sicherheit geprüft. Der Stoff bzw. das Musterpüppchen müssen sich einer Sicherheitskontrolle unterziehen. Der Stoff darf nicht brennbar sein und auch keine giftigen Stoffe



enthalten. Dafür gibt es europaweit eine Verordnung, EN 71. Das Musterpüppchen wird zertifiziert und darf dann erst hergestellt werden. Dafür bekommt jede Puppe ein Schild.

Nelly: Und die Fingerpuppen von uns – die werden im Prinzip genauso hergestellt?

Gabi: Jawohl. Nur ist alles etwas kleiner, und am Bauch ist Schluss.

Bücherwurm: Wieso denn das?

Gabi: Na, damit ihr auf die kleinen Finger der Kinder passt. Das ist für sie besonders toll. Denn jetzt haben sie nicht nur die große Handpuppe, sondern auch kleine zum Spielen und Sprechen und Geschichtenerfinden.

Nelly: Toll! Dann wünschen wir allen Großen und Kleinen ganz viel Spaß und Freude mit uns! Und wir wissen jetzt endlich, wie wir auf die Welt gekommen sind!



### Das Who's who der Handpuppen!

Nelly (blue dinosaur), Bücherwurm (yellow caterpillar), Schnüffeligel (green hedgehog), Piri (orange bear), Franz (zebra), Trax (crow), Niko (green lizard), Hugo (green frog).

# Wie kann ich Lernstände kindgerecht und informativ erfassen?

Der Nussknacker bietet gehaltvolle Aufgabenstellungen, um einen Einblick in die Lernausgangslage der Kinder zu erhalten.

### von Gudrun Häring

In heterogenen Lerngruppen wird der geschärfte Blick auf den individuellen Lernstand immer wichtiger. Der „Nussknacker“ bietet Ihnen zur Erfassung der Lernausgangslage in jedem Schuljahr u.a. zwei Doppelseiten „Vorwissen: Was kann ich schon?“. Eine Doppelseite richtet dabei den Blick auf arithmetische Kompe-

tenzen, die Aufgaben der zweiten Doppelseite sprechen in jedem Schuljahr geometrische Kompetenzen an. Die Aufgaben erfassen zentrale Voraussetzungen, die im bevorstehenden Schuljahr erwartet werden. Zugleich sind die Aufgaben so konzipiert, dass sie auch einen Einblick in erweiterte Fähigkeiten der Lernenden ermöglichen.

Dies geschieht im Sinne des Förderns und Forderns, da so auch besondere Fähigkeiten, die über das Erwartete hinausgehen, erkannt und in der Unterrichtsplanung berücksichtigt werden können. Bei der Bearbeitung der motivierenden Aufgabenstellungen im Klassenverband oder im diagnostischen Gespräch mit einzelnen Schülern erhält die Lehr-

kraft einen guten Einblick in die Lernstände der Schülerinnen und Schüler. Die hier abgebildeten Buchseiten zeigen die Doppelseiten zur geometrischen Standortbestimmung für Klasse 1 und 2. Auch in Jahrgang 3 und 4 wird diese Idee fortgesetzt. Am Beispiel einer Aufgabe dieser Doppelseiten soll exemplarisch

deutlich werden, wie die Lehrkraft mit Hilfe von Leitfragen die Arbeit der Kinder beobachtend begleiten bzw. diagnostisch auswerten kann. Dabei tritt auch hervor, welches Spektrum an Fähigkeiten beim Bearbeiten dieser Aufgaben beobachtbar sein kann.

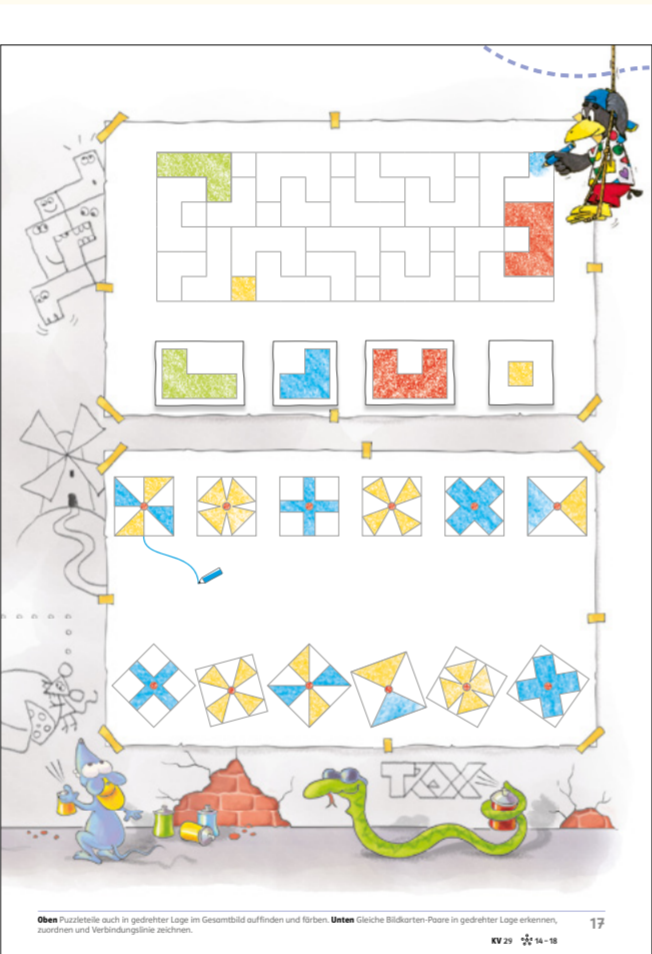
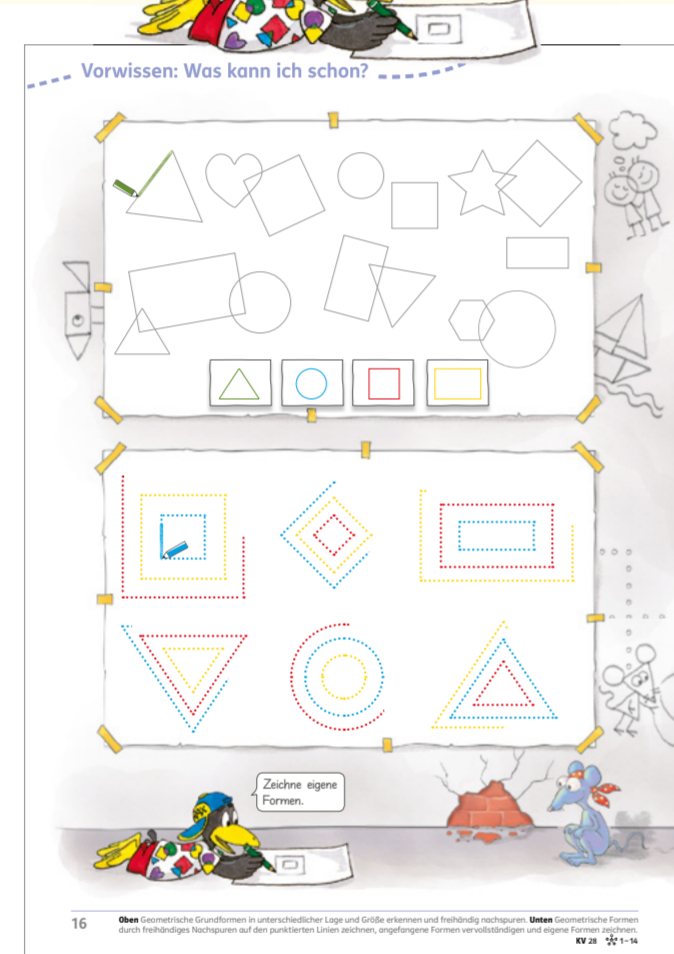
## Beispiel: Nussknacker 1, (Sachsen-Ausgabe, Schülerbuch Seite 16, untere Aufgabe)

### Basiskompetenzen

- Kann das Kind Umrisslinien der geometrischen Formen durch freihändiges Nachspuren auf den gepunkteten Linien sorgfältig zeichnen und angefangene Formen vervollständigen?
- Beachtet es beim Vervollständigen das Zeichnen der jeweiligen Ecken der Formen und den gleichmäßigen Abstand zur nächstkleineren Form?
- Kann das Kind die angegebenen Farben sicher benennen und unterscheiden?

### Erweiterte Kompetenzen

- Kann das Kind auf einem Extrablatt selbstständig weitere Formen nach Vorgabe oder eigenständig zeichnen, so dass die vier Grundformen klar voneinander zu unterscheiden sind?
- Kann das Kind vielleicht sogar ein Bild aus Formen zeichnen und die dabei verwendeten Formen fachgerecht beschreiben (z.B. ein Haus, ein Fantasietier)?



Nussknacker 1, Schülerbuch

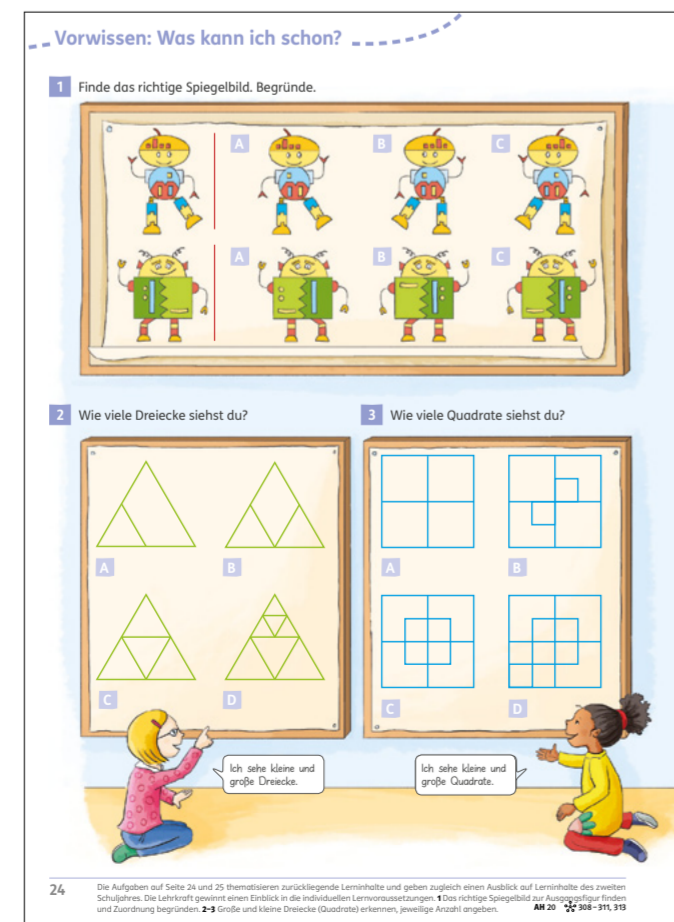
Nussknacker 1, Schülerbuch

Im Begleitmaterial Rabenwerkstatt Mein Vorkurs finden Sie ein umfangreiches Angebot an Aufgabenstellungen zur Förderung der Basiskompetenzen.

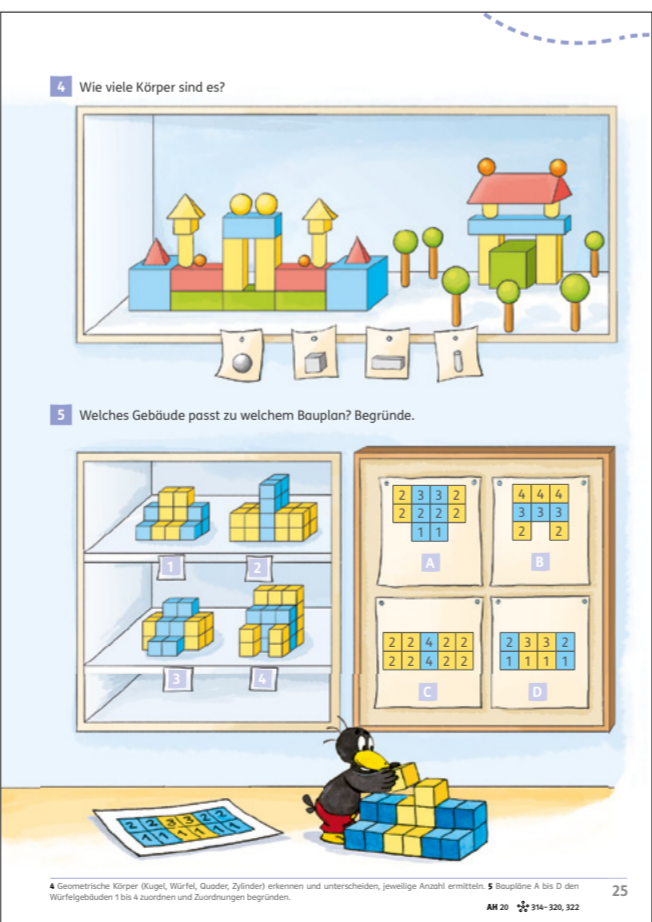


Im Nussknacker befinden sich auch regelmäßig tolle Wiederholungsseiten. Da kann jedes Kind zeigen, was es neu gelernt hat und was es noch sicher kann.

Zurückliegende Lerninhalte werden in jedem Schuljahr u.a. auf den Wiederholungsseiten überprüft. Dies fördert auch die Fähigkeit der Kinder ihre eigenen Fähigkeiten angemessen einzuschätzen.



Nussknacker 2, Schülerbuch



Nussknacker 2, Schülerbuch

# Wie kommt die Geometrie in den Kopf?

## Von umfassenden Handlungserfahrungen zum bewussten Aufbau von Fachsprache und Raumvorstellungsvermögen

### von Gudrun Häring

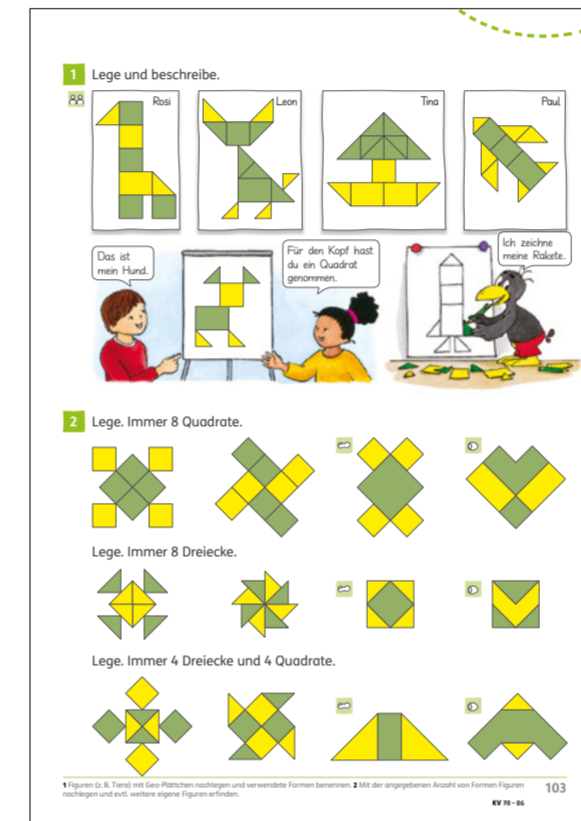
Das Lösen geometrischer Aufgaben erfordert Wissen über fundamentale geometrische Begriffe und vor allem auch die Fähigkeit sich geometrische Objekte vorzustellen, ihre Größe, Form oder auch Lage in der Vorstellung zu

verändern sowie mit ihnen gedanklich zu operieren. Im Verlauf der Grundschulzeit können diese Raumvorstellungsfähigkeiten und dafür notwendige fachsprachliche Mittel besonders gut erweitert werden.

So bietet der Nussknacker zahlreiche Lernumgebungen, die ausgehend von wertvollen Handlungserfahrungen wesentliche fachsprachliche Mittel vermitteln und den schrittweisen Aufbau „innerer Bilder“ ganz bewusst anregen.

Neben vielen anderen Lernangeboten ist im Bereich der ebenen Geometrie das Arbeiten mit Geoplättchen ein zentrales Element der unterrichtlichen Arbeit in Klasse 1 und 2. Die Beispielseiten zeigen, wie freudvoll, fantasieanregend und lernwirk-

sam die Arbeit mit diesem Material sein kann. Auch die Anbahnung prozessbezogener Kompetenzen lässt sich mit dem Aufgabenangebot besonders gut in die unterrichtliche Arbeit einbeziehen.



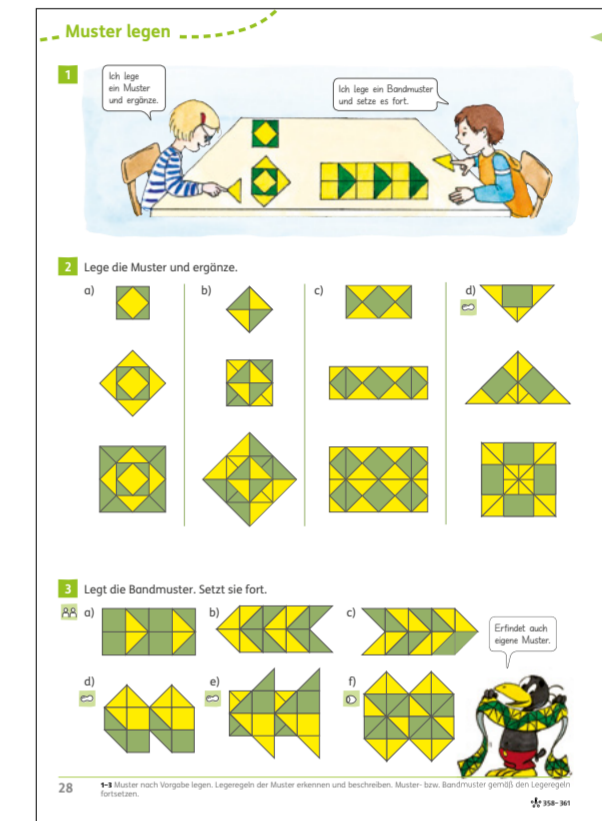
Nussknacker 1 Sachsenausgabe, Schülerbuch

### Intentionen des Aufgabenangebotes

**Handlung:** Figuren mit Geo-Plättchen frei und nach Vorgabe nachlegen (evtl. auch zeichnen)

**Sprache:** Gelegte Figuren und darin verwendete Formen präzise beschreiben (Formbegriffe, Raumlagebegriffe, Raumlagebeziehungen)

**Raumvorstellung:** Antizipieren möglicher Figuren auf der Vorstellungsebene



Nussknacker 2 Sachsenausgabe, Schülerbuch

### Intentionen des Aufgabenangebotes

**Handlung:** Muster mit Geo-Plättchen frei und nach Vorgabe nachlegen/fortsetzen, eigene Muster erfinden

**Sprache:** Gelegte Muster und angewendete Legeregeln mit präziser Fachsprache beschreiben, Veränderungen wahrnehmen und fachgerecht erklären.

**Raumvorstellung:** Mit Geoplättchen auch in der Vorstellung operieren, vorgegebene Muster gedanklich in die sich darin wiederholenden Bausteine zerlegen.

## Geometrie und Arithmetik vernetzen – Kompetenzerwerb im Bereich Raum und Form unterstützt den Aufbau arithmetischer Kompetenzen

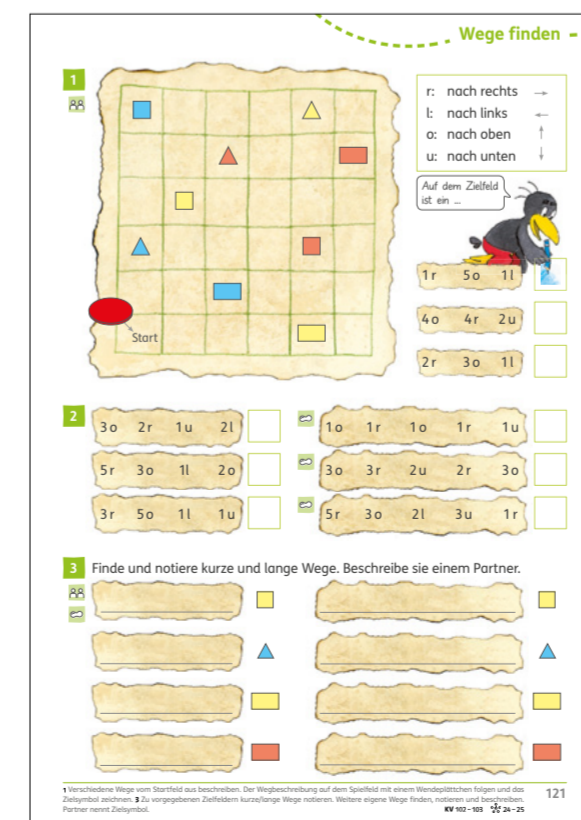
### von Gudrun Häring

Die Bedeutung geometrischer Fähigkeiten für arithmetische Kompetenzen darf nicht unterschätzt werden. Ob wir uns auf dem

Hunderterfeld orientieren, ob uns strukturierte Anordnungen von Wendeplättchen (figurierte Zahlen) das Zählen erleichtern, ob Malaufgaben als quadratisches

Punktfeld dargestellt werden, in vielen Zusammenhängen unterstützen gute geometrische Kompetenzen auch den Aufbau sicherer Zahlvorstellungen.

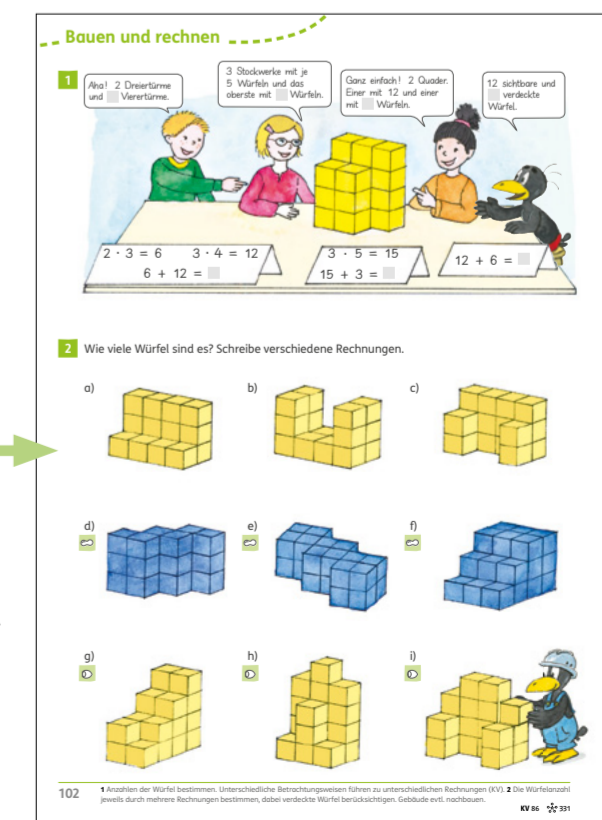
Dies haben die Autoren des Nussknackers bewusst in das Konzept des Lehrwerks eingearbeitet, was z.B. auf den abgebildeten Seiten überzeugend zu sehen ist.



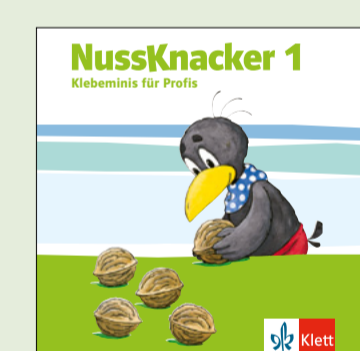
Nussknacker 1, Schülerbuch

Die Intention im Kompetenzbereich Raum und Form „Wege finden“ wird hier durch die Arbeit mit der Schatzkarte auch als Vorbereitung der Arbeit mit Wegen auf der Hundertertafel im Kompetenzbereich Zahlen und Operationen verstanden.

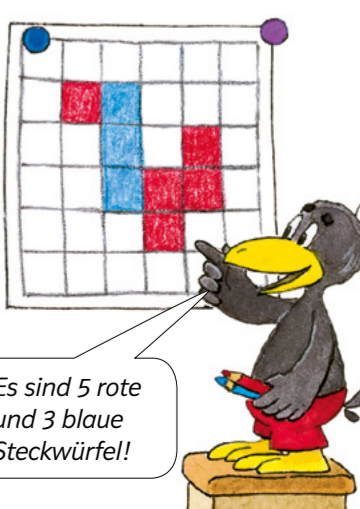
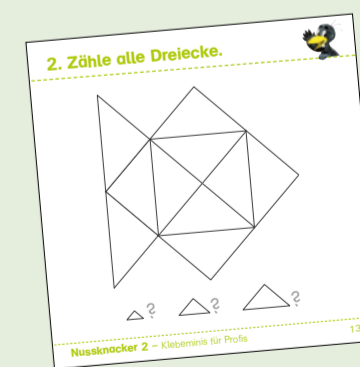
Würfelanzahlen in Würfelgebäuden, auch unter Beachtung der verdeckten Würfel, zu erfassen, gehört zu den wesentlichen Zielen im Bereich „Raum und Form“. Für die geschickte Erfassung der Anzahl kann das Würfelgebäude gedanklich in Teilgebäude zerlegt werden. Dies unterstützt auch den Aufbau individueller Rechenstrategien.



Nussknacker 2, Schülerbuch



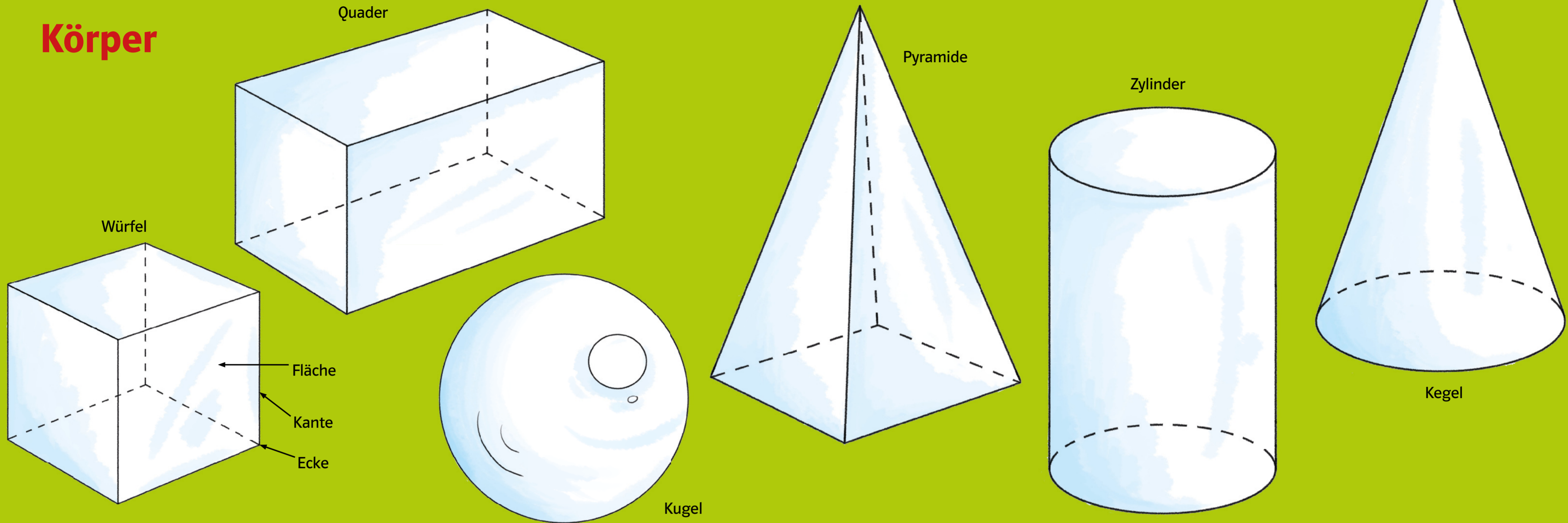
Nutzen Sie die Klebeminis zur Motivation und quantitativen Differenzierung. Durch den Klebefalz lassen sich die Zusatzaufgaben praktikabel einsetzen.



Es sind 5 rote und 3 blaue Steckwürfel!

# NussKnacker. Das kann ich!

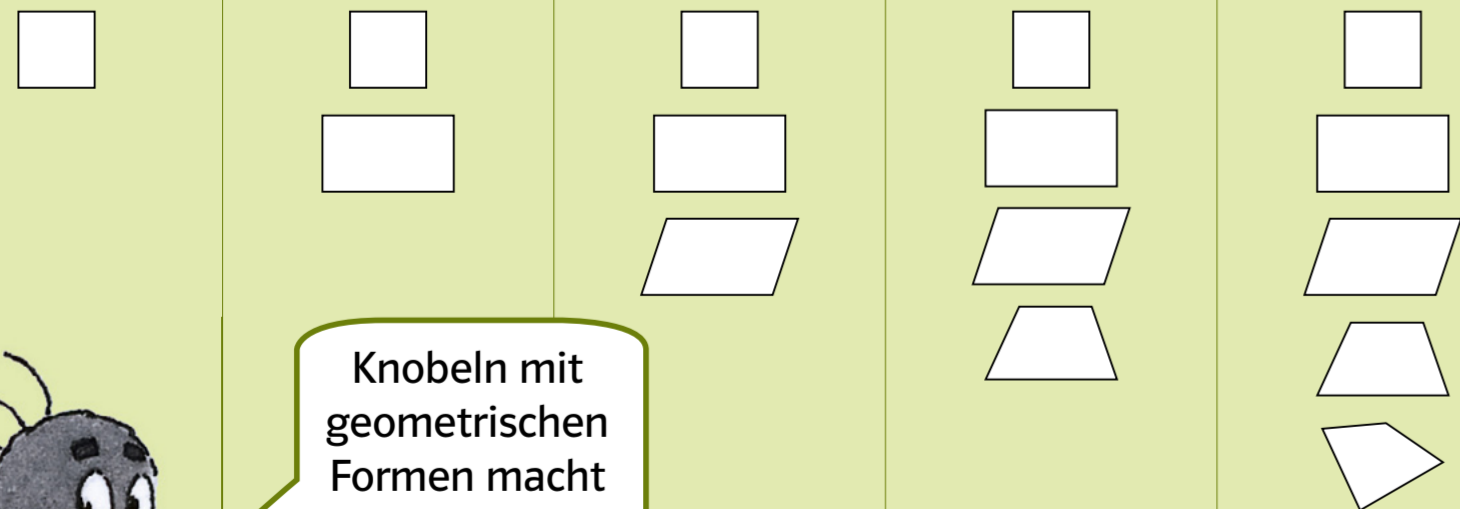
## Körper



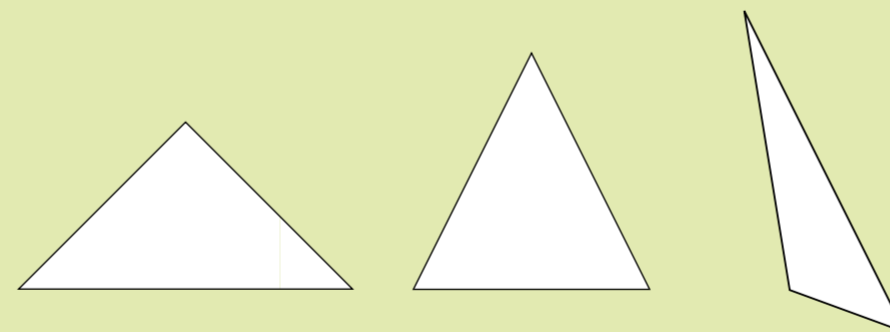
## Flächen

### Vierecke

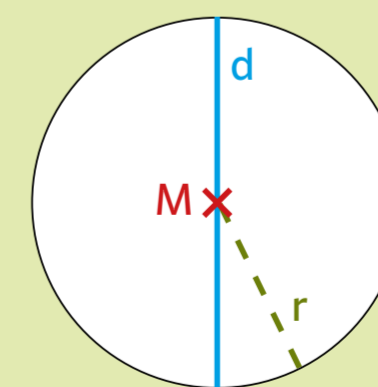
Quadrat    Rechteck    Parallelogramm    Trapez    Viereck



### Dreiecke



### Kreis



Mittelpunkt  $M$   
Durchmesser  $d$   
Radius  $r$

Knobeln mit geometrischen Formen macht Spaß.



# Texte verfassen und beurteilen mit dem Bücherwurm

**von Gerit Sander unter Verwendung von Materialien von Franziska Frohs**  
Eine wichtige, spannende, aber für Lehrerinnen und Lehrer auch herausfordernde Aufgabe in der Grundschule ist es, den Kindern das Schreiben guter Texte zu vermitteln. Um diese Aufgabe zu erfüllen, stellen sich drei zentrale Fragen:

1. Wie lernen die Kinder gute Texte zu schreiben?
2. Wie motiviert man sie zum Schreiben?
3. Wie bewertet man Schülertexte richtig?

### 1. Der Weg zu guten Texten

Die Kinder erlernen mit dem Bücherwurm mithilfe der Lernen-Seiten die Methoden des Planens, Schreibens und Überarbeitens von Texten. Sie erfahren hier z.B., dass zu einer guten Geschichte eine Einleitung, ein Hauptteil und ein Schluss gehören, dass eine passende Überschrift gebraucht wird, dass abwechslungsreiche Verben und die Verwendung von Adjektiven eine Geschichte interessanter und spannender machen, dass die Sätze unterschiedlich beginnen sollten... Außerdem lernen sie zunehmend ihre Texte selbst realistisch einzuschätzen und zu überarbeiten. (siehe Abb. 1 und 2)

Eine wichtige Voraussetzung für gute Texte ist auch eine intensive Wortschatzarbeit, z.B. das Bilden von Wortfeldern (siehe Abb. 3) und das Sammeln und Ordnen von Ideen zu einem Thema (Brainstorming und Mindmap (siehe Abb. 4)). Auch das Bewusstmachen möglicher Satzanfänge verbessert

die Texte der Kinder. Hierzu verwendet der Bücherwurm z. B. einen Satzanfangsfächer. (siehe Foto rechts)  
Weiterhin lernen die Kinder mit den Bücherwurm-Sprachbüchern den Aufbau von Texten über Baupläne kennen, z. B. Brief Kl. 2 S. 90; Einladung Kl. 2 S. 119 (siehe Abb. 5); Vorgangsbeschreibung Kl. 3 S. 34, Gegenstandsbeschreibung Kl. 3 S. 61, Rezept Kl. 3 S. 87, Erlebnisbericht Kl. 3 S. 99, Buchtipps Kl. 3 S. 117, Bericht Kl. 4 S. 33, E-Mail Kl. 4 S. 115

### 2. Motivation der Kinder zum Schreiben

Die wohl wichtigste Motivation ist der Schreib Anlass selbst. Er muss für die Kinder relevant sein. Sie müssen Lust haben, sich mit diesem Thema intensiver zu beschäftigen. Sehr wichtig für die Kinder ist auch die Wertschätzung ihrer Schreibprodukte. Wenn das Gute geachtet und herausgestellt wird, arbeiten die meisten Kinder auch gern an ihren Texten weiter.  
Der Schülertext sollte zunächst als Entwurf gesehen werden. Der Schreibprozess sollte gleichwertig zum Schreibprodukt betrachtet werden, d. h. mit in die Beurteilung der Leistung einfließen. Dabei sollte jedes Kind entsprechend seiner Schreibentwicklung gefördert werden.  
Die Rechtschreibung sollte nicht in den Vordergrund gestellt werden. Selbstverständlich müssen die Kinder auch orthografisch richtig schreiben lernen. Steht dies aber bei kreativen Schreibprozessen im Vordergrund, besteht die Gefahr, dass Kinder Wortmaterial, des-

sen Schreiben ihnen unbekannt ist, nicht verwenden und somit inhaltlich und im Ausdruck Ihre Möglichkeiten nicht ausschöpfen. Unser Tipp: Verwenden Sie bei der Rechtschreibkorrektur der Textentwürfe einen Bleistift und keinen Rotstift. Eine überwiegend rote Seite demotiviert die Kinder meistens.  
Wenn Sie die Rechtschreibung in die Bewertung einfließen lassen, bewerten Sie zunächst nur einen Teilaspekt der Rechtschreibung, z.B. Groß- und Kleinschreibung (siehe Bewertung zu Brief, Abb. 9), auf den die Kinder sich konzentrieren. Eine andere Möglichkeit ist, die Rechtschreibung mit einem Zusatzpunkt zu bewerten (siehe Abb. 6). Hierbei kann der Punkt auch individuell vergeben werden. Wenn z.B. ein Kind, das große Schwierigkeiten mit der Rechtschreibung hat, wesentlich weniger Fehler gemacht hat als sonst, bekommt es den Punkt, auch wenn ein anderes Kind mit gleicher Fehlerzahl den Punkt nicht bekommt. Die Schreibprodukte sollten präsentiert bzw. genutzt werden z. B. für eine Ausstellung an der Pinnwand, als Geschenk an die Eltern, als Klassenbüchlein, auch zur Weitergabe an andere Klassen, als tatsächliche Einladung oder echter Brief.  
**3. Beurteilung und Bewertung von Texten**  
Die Ziffernnote allein kann der Komplexität eines geschriebenen Textes nicht gerecht werden. Die Lehrkraft sollte mit dem Kind über seine Schreibleistung ins Gespräch kommen. Dabei sollte sie gut Gelingenes benennen, Hinweise zur Überarbeitung geben und mögli-

che Lösungen anbieten. Zunächst werden aber Normen und Kriterien gebraucht, nach denen wir einen Text in seinen verschiedenen Aspekten beurteilen und bewerten. Diese Kriterien müssen den Kindern, z.B. mithilfe eines Bewertungsbogens, vor der Arbeit bewusst gemacht werden und während des Arbeitsprozesses immer vor Augen sein. Anfänglich ist ein einfaches Benennen der Kriterien nicht ausreichend. Deshalb sollte eine Beschreibung der Kriterien erfolgen (siehe Abb. 6, Spalte 2). Die Erfüllung der Kriterien muss immer wieder geübt werden. Auch für die Kommunikation mit den Eltern zur Begründung der Note sind diese Bewertungsbögen ein sinnvolles Werkzeug.  
Über die Fremdbeurteilung sollten die Kinder immer besser zu einer realistischen Selbstbeurteilung kommen. Ein wichtiges Instrument dafür ist die Schreibkonferenz in der die Kinder ihre Schreibprodukte gegenseitig einschätzen. (Abb. 7 und 8). Das Abhalten von Schreibkonferenzen läuft nicht von Anfang an problemlos und muss immer wieder geübt werden. Es ist eine sehr schwierige, komplexe Leistung, die den Kindern dabei abverlangt wird. Sie müssen lernen konstruktiv Kritik zu üben und Hinweise anderer anzunehmen, aber auch zu hinterfragen. Sie sollen lernen, konkrete Verbesserungsvorschläge zu machen (z. B. Verwende andere/weitere Adjektive. Verrate nicht zu viel mit der Überschrift.) Wenn der Grundstock dafür aber



Satzanfangsfächer

erst einmal gelegt ist, können die Kinder sehr selbstständig an ihren Texten arbeiten.

### So kann die Konferenz ablaufen:

1. Das Autorenkind liest seinen Text vor.
2. Die Beraterkinder äußern spontan ihre Gedanken zum ersten Eindruck des Textes
3. Die Beraterkinder teilen sich die Beobachtungspunkte des Protokolls (siehe Abb. 8) auf um sich auf Teilaspekte zu konzentrieren
4. Der Text wird erneut gelesen
5. Die Beraterkinder tragen die Bewertung zu ihrem Beobachtungspunkten und die Verbesserungsvorschläge in ein und dasselbe Protokoll ein.
6. Besprechung der Punkte und Vorschläge
7. Abschluss der Konferenz mit Unterschrift aller Beteiligten

Außerdem ist es wichtig, die Selbsteinschätzung immer wieder zu üben und mit der Einschätzung der Lehrerin oder der Mitschüler abzugleichen. Die realistische Selbsteinschätzung kann ebenfalls mit bewertet werden. (siehe Abb. 6)

Name: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_ KV 31

**Wortfelder-Sammlung (1)**

1. Schneide die vier Teile aus. Klebe sie aneinander.
2. Ergänze die Wortfelder.
3. Benutze die Wortfelder-Sammlung für deine nächste Geschichte.

Abb. 3: Kopiervorlage zum Sprachbuch 4

**Lernen lernen**

**Brainstorming – Gedanken sammeln**  
Brainstorming ist eine Methode, um spontane Ideen, Gedanken und Wissen zu einem Thema zu sammeln.

1. Lege ein Thema oder Schlagwort für das Brainstorming fest.
2. Schreibe spontan deine ersten Gedanken zu dem Thema auf.

Fertige ein Brainstorming zum Thema **Deutschland** an.  
Tauscht euch über die angefertigten Brainstormings aus. Vergleicht eure Ergebnisse. Was fällt euch auf?

**Regeln für ein Brainstorming in der Gruppe:**

- Alle Ideen werden zugelassen.
- Viele verschiedene fantasievolle Ideen sind wichtig.
- Der Gedanke eines anderen kann aufgegriffen und weitergedacht werden.
- Kein Gedanke wird kritisiert oder bewertet.

Fertigt ein Brainstorming zum Thema **Unser Bundesland** an.

92 Strategien und Methoden → S. 140

**Lernen lernen**

**Mindmap – Gedanken ordnen**  
Mindmap ist eine Methode, um Ideen, Gedanken und Wissen zu einem Thema zu ordnen und zu strukturieren.

1. Schreibe das Thema des Mindmaps in die Mitte eines Blattes.
2. Fasse Gedanken zu Oberbegriffen zusammen und notiere sie um das Thema herum.
3. Ordne deine Gedanken den Oberbegriffen zu.

Ergänzt das Mindmap zum Thema **Reisen** mit eigenen Gedanken und Oberbegriffen.  
Entwickelt aus den Brainstormings von Seite 92 zum Thema **Deutschland** ein Mindmap.  
Gestalte zum Thema **Mein Bundesland** ein Mindmap. Nutze das Brainstorming von S. 92.  
Wie könnt ihr die erstellten Mindmaps weiter nutzen? Diskutiert.

Ein Mindmap ist eine geordnete Landkarte deiner Gedanken.

93 Strategien und Methoden → S. 140

Abb. 4: Beispiel aus Sprachbuch 4

**Eine Einladung schreiben**

Anrede: Wen möchte Frau Fröhlich einladen? Datum/Zeit: Wann findet die Lesenacht statt?

Anlass: Warum lädt Frau Fröhlich ein?  
Ort: Wo findet die Lesenacht statt?  
Wichtige Informationen: Woran erinnert Frau Fröhlich die Kinder?

*Liebe Klasse 2,  
ich lade euch zu unserer ersten gemeinsamen Lesenacht am 5. Juni in die Schule ein.  
Seid bitte um 18.00 Uhr da und bringe einen Schlafsack mit.  
Danke an euer Lieblingsbuch und eine Taschenlampe.  
Ich freue mich auf euch.  
Eure Frau Fröhlich*

Gruß  
Name des Gastgebers/Unterschrift

1. Lies die Einladung. Beantworte die Fragen.
2. Hilf Fadime, ihre Einladung vollständig aufzuschreiben.

Abb. 5: Bauplan; Beispiel aus Sprachbuch 2

**Bewertung – Einladung schreiben von \_\_\_\_\_**

Kriterien	Beschreibung der Kriterien	mögliche Punktzahl	Einschätzung des Schülers	Einschätzung der Lehrerin
Anrede	Wer wird eingeladen?	1 P.		
Datum/Zeit	Wann findet die Veranstaltung statt? (Tag und Uhrzeit)	2 P.		
Anlass	Warum wird eingeladen?	1 P.		
Ort	Wo findet die Veranstaltung statt?	1 P.		
Ausdruck	Merkt man, dass es eine Einladung ist? ca. 3 Sätze	3 P.		
wichtige Informationen	Bitte bringe mit...	1 P.		
Gruß	Verabschiedung (Ich freue mich... viele Grüße...)	1 P.		
Name des Gastgebers	Wer lädt ein?	1 P.		
Selbsteinschätzung	Hast du dich gut eingeschätzt?	1 P.		
Rechtschreibung	Zusatzpunkt			
		Gesamtpunktzahl	12 P.	

Bewertung mit zwei Punkten: 2 P. = durchgängig erfüllt; 1 P. teilweise erfüllt; 0 P. = gar nicht beachtet

Note: \_\_\_\_\_ Unterschrift der Eltern: \_\_\_\_\_

Abb. 6: Bewertungsbogen zu „Einladung schreiben“

**Lernen lernen**

**Texte schreiben und überarbeiten**

Hot dein Text eine Überschrift? Eine Überschrift macht neugierig auf den Text, gibt Hinweise und fasst das Thema zusammen. Sie sollte möglichst kurz sein.

Hot dein Text verständlich? Hot dein Text die richtige Reihenfolge?

Hot dein Text einen Anfang und einen Schluss?

Hot du abwechslungsreiche und passende Adjektive und Wörter eines Wortfeldes verwendet? Hot du verschiedene Satzanfänge verwendet?

Endlich...  
Später...  
Plötzlich...  
Dann...  
Danach...

1. Max hat einen Text zum Comic geschrieben. Prüfe den Text mit Hilfe der Fragen.  
Am Morgen liest der Bücherwurm in der Zeitung. Dann zaubert er und es regnet. Dann packt der Bücherwurm seinen Rucksack. Er nimmt sein Buch, eine Karte und läuft los. Dort sieht er viele Bäume und fröhlich sich. Dann ist der Bücherwurm endlich da.

2. Gebt Max Hinweise, wie er seinen Text überarbeiten kann.  
3. Schreibe einen eigenen Text zum Comic von Seite 121.

122 Strategien und Methoden → S. 143

Abb. 1: Beispiel aus Sprachbuch 2

**Lernen lernen**

**Einen Text planen und schreiben**

Was und für wen will ich schreiben?  
Eine Wörter-sammlung anlegen  
Einen roten Faden finden  
Einen Entwurf schreiben

1. Entscheide dich für eine Textsorte und ergänze das Mindmap passend. → S. 93

2. Informiere dich weiter zum Thema Kletterwald und ordne die Stichpunkte zu einem roten Faden.

3. Schreibe deinen Entwurf.

48 Strategien und Methoden → S. 138

**Lernen lernen**

**Einen Text überarbeiten und gestalten**

Sätze kontrollieren  
Wörter kontrollieren  
Rechtschreibung kontrollieren  
Zeichensetzung kontrollieren

1. Überarbeite deinen Text zum Thema Kletterwald. Nutze die Tipps zur Kontrolle.  
2. Lies deinen Text noch einmal. Ergänze Fehlendes. Lasse Unwichtiges weg.  
3. Führt eine Schreibkonferenz durch.  
4. Schreibe deinen Text sauber und gut lesbar ab. Du kannst auch mit dem Computer schreiben. Hebe die Überschrift hervor. Gestalte mit Bildern oder Fotos.  
5. Präsentiere deinen Text.

49 Strategien und Methoden → S. 139

Abb. 2: Beispiel aus Sprachbuch 4

**Lernen lernen**

**Schreibkonferenz**

1. Eine Gruppe von Autoren trifft sich am Tisch zur Schreibkonferenz. Der erste Autor liest seinen Text vor.
2. Die Berater äußern sich zum Inhalt des Textes. Sie überlegen, ob die Geschichte einen roten Faden hat.
3. Der Autor liest seinen Text noch einmal vor. Die Berater füllen gemeinsam ein Protokoll zur Schreibkonferenz aus. Dabei geben sie dem Autor Tipps zur Überarbeitung.

1. Erinnert euch gemeinsam, was beim Planen und Schreiben einer Geschichte zu beachten ist. Fertigt ein Lernplakat an.  
2. Schreibe eine Geschichte zum Thema **Gespenster**.  
3. Führt eine Schreibkonferenz durch.

62 Strategien und Methoden → S. 140

Abb. 7: Beispiel aus Sprachbuch 3

Name: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_ KV 39

**Schreibkonferenz**

Autorin: \_\_\_\_\_ Berater: \_\_\_\_\_

Schreibkonferenz zum Thema: \_\_\_\_\_

Hat die Geschichte eine passende Überschrift?  
Erzählt die Einleitung, wann und wo die Geschichte spielt und wer die Hauptperson ist?  
Stimmt die Reihenfolge der Ereignisse?  
Hat die Geschichte einen passenden Schluss?  
Ist die Geschichte spannend erzählt?  
Werden verschiedene Satzanfänge verwendet?  
Wird in der Geschichte die ganze Zeit die gleiche Erzählzeit genutzt? (Präteritum)  
Werden treffende Adjektive verwendet?  
Gibt es wörtliche Rede?

Zusatz: Überprüft die Rechtschreibung.

Unterschrift Autor: \_\_\_\_\_ Unterschrift Berater 1: \_\_\_\_\_ Unterschrift Berater 2: \_\_\_\_\_

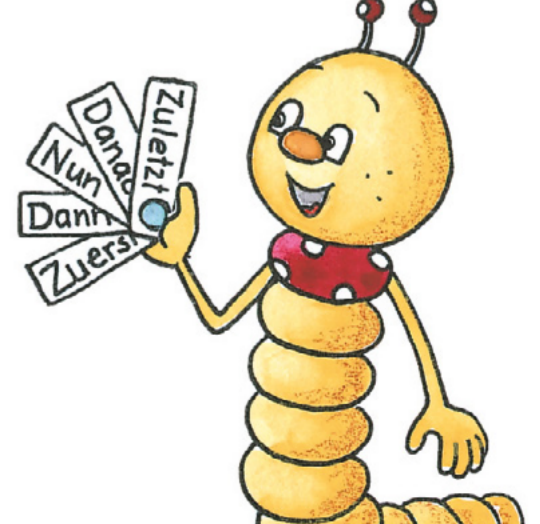
63 Strategien und Methoden → S. 140

Abb. 8: Kopiervorlage zum Sprachbuch 3

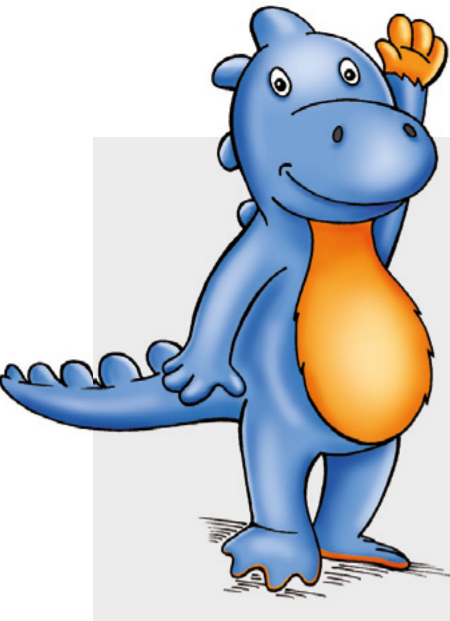
**Bewertung - Einen Brief schreiben**

Kriterien	Punkte
Ort und Datum	/1
Anrede	/1
vollständige Sätze	/2
unterschiedliche Satzanfänge	/1
Angaben zu mir selbst	/3
Fragen an den Empfänger	/2
Verabschiedung mit Name am Ende	/1
Rechtschreibung	/2
- Großschreibung der Satzanfänge	
- Satzzeichen	
saubere Schrift	/1
<b>Gesamt:</b>	<b>/14</b>

Abb. 9: Bewertungsbogen zu „Einen Brief schreiben“



# Portfolioarbeit in der Grundschule



**von Ines Barth und René Marth**  
Mit der Einführung des sächsischen Lehrplans Englisch in der Grundschule tauchte zum ersten Mal der Begriff eines Sprachenportfolios und dessen verbindliche Führung im Englischunterricht der Klassen 3 und 4 auf. Nach anfänglichen Unsicherheiten in

Bezug auf Gestaltung und Handhabung eines solchen Sprachenportfolios im Grundschulunterricht sind die Lehrerinnen und Lehrer mittlerweile aufgeschlossener und offener im Umgang mit einem Sprachenportfolio. Um Kolleginnen und Kollegen noch mehr für die Portfolioarbeit aufzuschließen und jungen Kolleginnen und Kollegen die Portfolioarbeit näherzubringen, möchten wir einige Tipps zur Arbeit mit dem Sprachenportfolio von Colour Land ab Klasse 3 geben.

**Begriff Portfolio:**  
Der Begriff PORTFOLIO lässt sich in mehreren Sprachen finden:  
**im Englischen**  
portfolio = Tasche, Aktenmappe, auch Mappe von Zeichnungen, Skizzen...

**im Französischen**  
portfeuille = zu porter „tragen“, feuille „Blatt Papier“

**im Lateinischen**  
portus = Ziel/Ort der Sicherheit, folio = in einem Blatt Papier

Kurz gesagt:  
„Was ich kann, sammle ich in dieser Mappe auf Papierblättern.“  
Maler, Architekten, Modedesigner und andere Berufsgruppen dokumentieren ihre Qualifikationen in einer Mappe mit graphischen, schriftlichen und oft auch audiovisuellen Dokumenten. Dadurch vermitteln sie ein individuelles Leistungsprofil und geben Auskunft über ihre Kompetenz.  
Für das Lehren und Lernen fremder Sprachen hat der Europarat die Idee aufgenommen und das Eu-

ropäische Portfolio der Sprachen (EPS) entwickelt.

**Die Funktion des Sprachenportfolios**  
Das Sprachenportfolio hat in der Regel zwei Funktionen:

- 1. Dokumentations-/Präsentationsfunktion. Es soll Sprachen können dokumentieren und über nationale Grenzen hinweg vergleichbar machen.
- 2. Pädagogisch-didaktische Funktion. Es soll für die Menschen Europas Anreize schaffen, sich auf Fremdsprachen einzulassen und mehrsprachig zu werden. Für Grundschulkindern kommt noch eine dritte Funktion hinzu:
- 3. Es soll den Übergang der Kinder in die weiterführenden Schulen unterstützen.

Besitzer des Portfolios für besonders gelungen erachtet werden. Dadurch werden die Stationen des eigenen Lernens ins Bewusstsein gehoben und die eigenen Fähigkeiten dokumentiert.

Für die Grundschule kann das heißen: In der „Schatztruhe“ bewahren die Schüler Produkte (Schätze) auf, die in besonderer Weise Auskunft über ihr sprachliches Können geben.

**Handhabung des Sprachenportfolios:**  
Das Portfolio gehört den Kindern und wird von ihnen selbst bearbeitet.

Bei Bedarf kommt der Lehrkraft eine helfende/unterstützende Funktion zu. Die Lehrerin oder der Lehrer nimmt keine Korrekturen vor.

Die Kinder haben in der Regel keine oder wenig Erfahrungen mit der Selbsteinschätzung und Selbstbewertung. Die Heranführung sollte in kleinen Schritten während des Unterrichts erfolgen. Die Ziele des Portfolios sollten mit den Schülerinnen und Schülern besprochen werden, damit sie stolz auf ihre Sprachleistungen entwickeln.

Die Schülerinnen und Schüler starten etwa zu Beginn des 2. Schulhalbjahres in Klasse 3 mit der Arbeit am Portfolio. Die Bearbeitung sollte kurzzeitig in den Mittelpunkt des Unterrichtsgeschehens rücken. Sie erfolgt alleine. Aber auch der Austausch der Schülerinnen und Schüler untereinander ist nötig und sinnvoll.

Bei weiteren Durchgängen z.B. am Ende der 3. Klasse oder nach Beendigung des ersten Halbjahres in Klasse 4 werden getätigte Eintragungen erneut betrachtet, damit die Schüler Veränderungen wahrnehmen und Fortschritte dokumentieren können. Die Lehrerin oder der Lehrer sollte u.a. zur Selbstkorrektur veranlassen. Eintragung mit Bleistift lassen leicht Veränderungen und Korrekturen zu. Die Schatztruhe wird fortlaufend mit Schätzen gefüllt (Revision eingeschlossen).

Nicht-deutschsprachige Schüler könnten in einem erweiterten Portfolio aufschreiben, was sie schon im Deutschen können, wie sie Deutsch lernen, welche Hilfsmittel sie nutzen, wen sie fragen, wenn sie im Deutschen Schwierigkeiten haben.

Ein Sprachenportfolio der Grundschule muss also ein grundschulgemäßes Instrument der Selbstbewertung und Selbsteinschätzung sein.

### Inhalte/Teile des Sprachenportfolios

Das Europäische Portfolio der Sprachen besteht aus drei Teilen:

- 1. Sprachen-Pass
- 2. Sprachen-Biografie
- 3. Dossier

zu 1. Im Sprachen-Pass werden Fähigkeiten und Kenntnisse differenziert nach den Kompetenzstufen des Europarates für das Lehren und Lernen von Sprachen beschrieben. Er enthält z.B. auch Angaben zu erworbenen Zertifikaten.

Für die Grundschule kann das heißen: Im Sprachen-Pass nennt der Schüler alle Sprachen, die er benutzen kann. Er kann außerdem Auskunft über Begegnungen mit dem Sprechen fremder Sprachen innerhalb und außerhalb der Schule geben.

zu 2. Mit der Sprachen-Biografie kann man den Gang des eigenen sprachlichen und interkulturellen Lernens aufzeichnen und seine eigenen Lernfortschritte einschätzen.

Für die Grundschule kann das heißen: Die Sprachen-Biografie dokumentiert in grundschulgerechter Form die Lernerfolge / erreichte Sprachkönnen, soweit es sich durch Selbsteinschätzung angemessen festhalten lässt.

zu 3. Im Dossier werden Arbeiten aller Art aufbewahrt, die vom

gefüllt werden. Das Prinzip der Ampel wird beibehalten. Es gibt zwei Seiten zur Sprachenbiografie und eine Seite mit Liedern, Reimen und Chants.

Die erste Seite ist überschrieben: „Wie ich die englische Sprache lerne“. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren hier, was ihnen beim Hören und beim Sprechen hilft. Auch auf diesem Blatt können sie eigene Gedanken ergänzen. Da diese Seite aus Klasse 3 nicht bekannt ist, muss sie von der Lehrkraft unbedingt genau erläutert werden.

Für die Portfolioarbeit sollten in Klasse 4 jeweils zwei Stunden pro Halbjahr eingeplant werden. Für die „Schatztruhe“ können die Schülerinnen und Schüler einige

Dinge auswählen, die sie besonders gern angefertigt haben und welche ihnen bedeutsam sind. Das können z.B. auch die in beiden Klassenstufen angefertigten Minibücher sein oder andere Dinge, die die Kinder im Englischunterricht hergestellt haben und die sie gern aufbewahren möchten. Auch hier bietet sich eine Prospektthülle als Aufbewahrungsmöglichkeit (besonders für kleinere Teile) an. Da sich alle Seiten aus dem Activity Book sehr leicht und ordentlich herauslösen lassen, kann auch davon eine Seite verwendet werden.

Wir haben festgestellt, dass Portfolioarbeit Spaß macht, sehr effektiv ist und mit dem neuen Colour Land keinerlei zusätzlichen Aufwand mit sich bringt.



## Das Portfolio von Colour Land – Klasse 3

My portfolio Sprachenpass  
Mein erstes Sprachenportfolio  
Ich heiße \_\_\_\_\_  
Ich wohne in \_\_\_\_\_  
Mein Geburtstag ist am \_\_\_\_\_  
Meine Schule ist die \_\_\_\_\_  
Zu Hause spreche ich \_\_\_\_\_  
In der Schule lerne ich \_\_\_\_\_

My portfolio Sprachenpass  
Mein erstes Sprachenportfolio  
Ich heiße Viktoria  
Ich wohne in Freibad  
Mein Geburtstag ist am 20. Januar  
Meine Schule ist die Glück auf gemacht  
Zu Hause spreche ich Deutsch, Russisch  
In der Schule lerne ich Englisch

## Das Portfolio von Colour Land – Klasse 4

My portfolio My songs, chants and rhymes  
kann ich gut sollte ich noch üben fällt mir noch schwer  
Halbjahr 4 Endjahr 4  
My friend and me  
I love my grandma  
Put your finger on your nose  
Jack-o'-lantern  
Is this Matty?  
I hear them  
Oh, what a beautiful day!  
The melting snowman  
A weather rhyme  
Bananas are yellow  
Five little monkeys  
The wheels on my bike  
I love you  
Where are the Easter eggs?  
London Bridge is falling down  
Pussycat

My portfolio My songs, chants and rhymes  
kann ich gut sollte ich noch üben fällt mir noch schwer  
Halbjahr 3 Endjahr 3  
One, two, three, four, five, six, seven  
Red and yellow  
If you're happy  
Don't put animals on your teacher's desk  
Head, shoulders, knees and toes  
I'd like a mountain bike  
This funny house  
100 cookies  
I would like some apple juice  
Ice-cream - ice-cream  
Stretch like a tiger  
I'm so happy to see you  
Puffertrein  
Hey-ho for Halloween  
We wish you a merry Christmas  
Hot cross buns  
Oh, it's time to sing a song  
I like the summer

My portfolio Was ich schon alles in Englisch verstehen kann  
Halbjahr 3 Endjahr 3  
wenn ich begrüßt und verabschiedet werde  
wenn ich etwas ausmalen soll  
wenn ich etwas ausschneiden soll  
wenn ich etwas nachsprechen soll  
wenn ich etwas zeigen soll  
wenn ich zuhören soll  
wenn ich gelobt werde  
wenn ich zur Tafel gehen soll  
wenn ich die Augen schließen soll  
wenn ich etwas singen soll  
wenn ich aufstehen, mich hinsetzen oder im Kreis sitzen soll  
wenn ich einen Partner finden soll  
wenn ich etwas schreiben soll  
wenn ich meinen Hefter/Buch/Hausaufgabenheft ... öffnen soll

My portfolio Was ich schon alles auf Englisch sagen und fragen kann  
Halbjahr 3 Endjahr 3  
Guten Tag. Auf Wiedersehen.  
Bitte. Danke.  
wie ich heiße  
wie alt ich bin  
wie es mir geht  
welche Farbe etwas hat  
wer zu meiner Familie gehört  
welche Schulsachen ich habe  
welche Hobbys ich habe  
wo ich wohne  
wann ich Geburtstag habe  
welche Jahreszeit / Monat / Tag ist  
ob ich ein Haustier habe  
was ich am liebsten esse und trinke

My portfolio Wie ich die englische Sprache lerne  
meistens manchmal selten  
Das hilft mir beim Hören  
Ich höre genau zu.  
Ich beobachte die Mimik und Gestik des Sprechers.  
Ich sehe mir die Bilder zum Text genau an.  
Ich erkenne bekannte Wörter und Sätze wieder.  
Ich frage nach, wenn ich etwas nicht verstanden habe.  
Ich benutze meine Wörterliste.  
Ich schaue, was die anderen machen.

My portfolio Wie ich die englische Sprache lerne  
meistens manchmal selten  
Das hilft mir beim Sprechen  
Der Satz wird vorgesprochen, ich wiederhole ihn.  
Ich sehe Bilder dazu.  
Ich achte auf Mimik und Gestik meines Partners.  
Ich erinnere mich an Wörter oder Sätze.  
Ich spreche leise den Satz vor mich hin.  
Ich merke mir Wörter durch Lieder, Chants und Reime.  
Ich höre mir oft die CD an.



Mit Colour Land ist es leicht, ein Sprachenportfolio zu führen.

## Unser Außendienstteam für Sie unterwegs – Tagesnotizen

### Freitag – Treff 14 Uhr

Der Grundschul-Kongress Berlin/Brandenburg wird vorbereitet.

Das Team reist aus Naumburg, Rostock, Leipzig und natürlich aus Berlin an.

Die Ausstellung wird aufgebaut. Koffer und Kisten werden aus dem Auto geholt, die Regale zusammengesteckt. Die Taschen für die Veranstaltungs-Teilnehmer werden gepackt.

Ein Gewusel zwischen Kisten, Papier, Pappe ... und Papier-Containern.

Alle sind guter Dinge. Wir freuen uns auf den Tag, denn es haben sich viele Lehrerinnen und Lehrer angemeldet.

Um 19.30 Uhr ist es geschafft, endlich Feierabend.

### Samstag – Treff 8 Uhr

Die ersten Gäste kommen um 8.30 Uhr. Wir sind gerüstet.

Gut gelaunte und interessierte Lehrerinnen und Lehrer nutzen unser Angebot zur Fortbildung.

Alles läuft gut. Der eine oder andere Kunde bekommt kein Dessert mehr ab. Dennoch ist es für alle ein schöner Tag. Wir sind zufrieden, die Arbeit hat sich gelohnt. Die Gäste waren den neuen Büchern gegenüber aufgeschlossen. Viele haben sich bei uns bedankt. Das freut uns. 17 Uhr die Heimreise nach Naumburg, Leipzig, Rostock, Berlin.

### Sonntag

Die Bestellungen werden bearbeitet. Die Autos ausgepackt, die Regale in die Keller, die restlichen Bücher, Prospekte ebenfalls.

### Montag

Anreise Messe in Hannover Wieder Aufbau – Bücher aus Kisten und Kartons ...

### Dienstag – Samstag

Messe Standdienst 9–18 Uhr  
Wir beraten die Messekunden zu allen Neuerscheinungen und Konzepten, verteilen Prüfstücke und zeigen die digitalen Angebote. Es gibt viele nette Gespräche, weil Lehrerinnen und Lehrer mit echtem Interesse an den Stand kommen und sich informieren möchten.

18 Uhr die Heimreise nach Berlin, Naumburg, Leipzig.

### Sonntag

Ruhetag, Koffer auspacken, waschen ... und chillen.

Die Familie, die Partner sind froh, dass wir mal wieder zu Hause sind. Abends noch den Anrufbeantworter abhören und das Auto für den Montag packen.

### Montag – Freitag

Schulbesuche in Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt, Berlin, Brandenburg, Mecklenburg.

### Was wir z.B. wissen möchten:

Mit welchem Lehrwerk arbeiten Sie? Sind Sie damit zufrieden? Was könnte/sollte anders sein?

Für welches Fach wollen/können Sie im nächsten Jahr etwas Neues anschaffen?

Wann, bei welcher Gelegenheit können wir Ihnen unsere Angebote vorstellen?

Das Team ist im Land unterwegs. Hier eine besonders nette Sekretärin, an der nächsten Schule eine genervte Schulleiterin oder ein gestresster Schulleiter. „Wir haben uns von Klett in Mathe getrennt.“ Rückfrage: „Was hatten Sie denn für ein Lehrwerk von uns? Und was hat Ihnen nicht gefallen?“ Keine Antwort, Tür zu.

Am nächsten Tag umgekehrt.

Wir sind traurig, verärgert. Was ist mit den goldenen Regeln, die in den Hausfluren zum guten Benehmen hängen? Dann eine Schule, die es auch gibt, Lehrer und Schüler grüßen sich und auch mich.

Freundlich. Wie leicht fällt es da, die notwendigen Fragen zu stellen und Schwups ist man schnell und fröhlich wieder aus dem Sekretariat/dem Lehrerzimmer verschwunden. Eine andere Schule, die Lehrerin begrüßt mich auf dem Flur: „Ach schön, dass Sie da sind. Ich wollte Sie sowieso anrufen.“ „Mir fehlt noch ein Heft für Klasse 1“, „Ich habe eine Frage zu Mathe Klasse 3“ ... „Vielen Dank für das umfangreiche Paket, das Sie mir geschickt haben ...“

Das sind gute Tage, schöne Schulbesuche und die sind in der Mehrzahl und es werden immer mehr. Unsere Bücher gefallen gut, die Nutzer loben die Qualität des Begleitmaterials, die schöne Gestaltung und auch die Preise. Ein guter und freundlicher Kontakt zu uns

kann auch für Sie nützlich sein!

Wir kennen unsere Bücher besonders gut und können fachkundig beraten. Das ist sehr zeitsparend. Man muss nicht alles im Eigenstudium vergleichen, entdecken, auswählen.

Wir verfügen über Prüfaxemplare und können so Unterstützung leisten bei Interesse für ein neues Lehrwerk.

Und wir haben inzwischen für fast jeden Lehrer und seine Schüler ein passendes Konzept im Angebot.

Kilometer über Kilometer und immer häufiger ein nettes Gespräch. Mittagessen im Auto.

Am Nachmittag eine Präsentation vor einer Fachkonferenz. Unsere Begeisterung überträgt sich auf das Kollegium. Sie entscheiden sich dafür, den Bücherwurm für die Kinder anzuschaffen. Hurra!!! Das war wieder ein guter Tag.

### Samstag

Sprachentag – wieder Ausstellung usw.

### Mittwoch

Aufbau Buchmesse Leipzig.

### Donnerstag – Samstag

Standdienst Messe Leipzig 10–18 Uhr.

### Montag

Fahrten zur Veranstaltung, zur Präsentation an der Fachkonferenz ...

Mit größtmöglichem persönlichen Einsatz ist unser kleines Team für Sie unterwegs und steht Ihnen gern bei Anfragen zur Seite. Diese Stimmung spiegelt sich in unserer Arbeit wider. Sie sehen es auf den Bildern oder haben es selbst erlebt. Wir danken an dieser Stelle all denen, die uns ihr Interesse bekunden, unsere Veranstaltungen in ihrer Freizeit besuchen und uns auch bei den Besuchen an ihrer Schule freundlich behandeln. Der größte Dank für das Team der Büchermacher, der Referenten und uns ist aber, wenn Sie sich für unsere Bücher entscheiden und sie für die Kinder in Klassensätzen anschaffen.

Herzliche Grüße in den gesamten Osten. **Das Grundschul-Team Ost**

## Bücherwurms Lieblings-Sommer-Kuchen: Obst-Nuss-Torte

### Für den Teig

- 150 g Weizenmehl
- 1 gestr. TL Backpulver
- 50 g Zucker
- 1 Pck. Vanilin-Zucker
- 1 Ei
- 75 g gemahlene Haselnüsse (oder Mandeln)
- 100 g Margarine oder Butter

### Für den Belag

- 600-700 g vorbereitetes Beerenobst (z. B. Erdbeeren, Himbeeren, Brombeeren)
- 3 geh. EL Beerenmarmelade
- 30 g abgezogene, gehackte Mandeln

Mehl mit dem Backpulver mischen und in eine Rührschüssel sieben. Zucker, Vanilinzucker, Ei, gemahlene Haselnüsse und Margarine hinzufügen. Mit einem Handrührgerät mit Knethaken gut durcharbeiten und zu einem glatten Teig verkneten. Sollte er kleben, ihn eine Zeitlang kalt stellen. Den Teig zu einer Platte (Durchmesser 29 cm) ausrollen, in eine gefettete Kuchenform (Durchmesser 28 cm) legen, gut andrücken, so dass eine glatte Oberfläche entsteht. Den Teigboden mehrmals mit einer Gabel einstechen.

15-20 min backen bei 180-200 Grad Ober-/Unterhitze (vorgeheizt), bzw. 160-180 Grad Umluft (vorgeheizt) oder Gas Stufe 3 (vorgeheizt). Tortenboden sofort nach dem Backen auf ein Kuchenrost stürzen und erkalten lassen.

Das Beerenobst auf dem Tortenboden verteilen. Die Marmelade durch ein Sieb streichen, unter Rühren etwas einkochen lassen und das Obst damit bestreichen. Den Rand mit den gehackten Mandeln bestreuen.

### Lecker dazu: Schlagsahne

Und für Bücherwürmer, die es etwas süßer und cremiger mögen: Vanillepudding kochen, noch warm auf dem abgekühlten Tortenboden verstreichen, abkühlen lassen und dann das Obst darauf verteilen.



Unsere Kontaktdaten finden Sie im Internet unter [www.klett.de/aussendienst](http://www.klett.de/aussendienst).

